Abstract zur Diplomarbeit

Ein Leben mit einem geburtstraumatischen Plexus brachialis Schaden

Lara Burkart, OT 22-25, Eingereicht zur Diplomerreichung als Fachfrau Operationstechnik HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Operationstechnik

Praktikumsbetrieb: Inselspital Bern, Lindenhofspital Bern

Einleitung

Die Diplomarbeit befasst sich mit dem geburtstraumatischen Plexus brachialis Schaden, welcher durch Geburtskomplikationen entsteht. Zum bessern Verständnis wurde das Krankheitsbild erläutert und auf den Alltag eingegangen. Zudem wurde die Kommunikation in Bezug auf Körpergebrechen thematisiert. Durch diese Arbeit möchte die Autorin den geburtstraumatischen Plexus brachialis Schaden für das Fachpersonal verständlicher vermitteln.

Ziele und Fragestellung

Das Ziel ist es, die Einschränkungen des geburtstraumatischen Plexus brachialis Schadens im Alltag und als Dipl. Fachperson Operationstechnik zu schildern. Dabei wurden die Ursachen und die Behandlungen miteinbezogen.

Ein weiteres Ziel war die Recherche von Kommunikationsformen und Verhaltensweisen im Zusammenhang mit körperlichen Einschränkungen.

Methodik / Material

Diese Diplomarbeit wurde mit Hilfe von Fachliteratur aus Fachbüchern sowie Interviews mit den jeweiligen Fachpersonen erarbeitet. Die Autorin durfte ein Interview mit den betroffenen Eltern führen. Zudem konnte sie sich mit einem Physiotherapeuten in Verbindung setzen. Für die Kommunikationsformen wurde ein Gespräch mit einer Psychiaterin geführt.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Der geburtstraumatische Plexus brachialis Schaden tritt sehr selten auf und ist in der Gesellschaft nicht sehr bekannt. Die therapeutischen Massnahmen variieren je nach Schweregrad erheblich und fordern viel Unterstützung des Umfeldes. Im Alltag benötigen Betroffene unterschiedlich viel Unterstützung des Umfelds.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Die Diskussion über den geburtstraumatischen Plexus brachialis Schaden verdeutlicht die komplexen therapeutischen Massnahmen sowie die Herausforderung der Alltagsbewältigung. Die Ergebnisse wurden mit den Interviews und der Fachliteratur verglichen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit, das regelmässige und intensive Training ist für eine gute Genesung wichtig. Trotz moderner Medizin und viel Training kann nicht immer von einer vollständigen Heilung ausgegangen werden.